

Zusammenfassung Schlussbericht – Tanokja

Das Projekt verfolgte das Ziel, wirksame Ansätze der Tabak- und Nikotinprävention in der OKJA zu identifizieren, weiterzuentwickeln und der Praxis zugänglich zu machen. Hierfür erfolgte eine Projektumsetzung in sechs aufeinander aufbauenden Schritten. Zu Beginn wurden wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Präventionsforschung sowie bestehende Fachliteratur zur OKJA ausgewertet. Auf dieser Grundlage entstand ein erster, literaturbasierter Kriterienkatalog, der beschreibt, was eine qualitativ gute Tabak- und Nikotinprävention in der OKJA auszeichnet. Anschliessend erfolgte eine schweizweite Online-Befragung von Fachstellen der OKJA. Die Ergebnisse dieser Befragung dienten als Grundlage für die Auswahl besonders interessanter Praxisbeispiele. In einem nächsten Schritt wurden die ausgewählten Fachstellen vertieft untersucht, dazu wurden Interviews mit Fachpersonen sowie Gruppengespräche mit Kindern und Jugendlichen geführt. Auf dieser Basis wurden detaillierte Praxisporträts erstellt, welche erfolgreiche Ansätze, Rahmenbedingungen und Herausforderungen der Tabak- und Nikotinprävention dokumentieren. Diese Erkenntnisse wurden anschliessend gemeinsam mit einer interdisziplinären Expert*innengruppe in einem zweistufigen Delphi-Verfahren reflektiert und weiterentwickelt. Die daraus gewonnenen Empfehlungen wurden in partizipativen Innovationsworkshops diskutiert und dienten den Fachstellen zur Weiterentwicklung ihrer bestehenden Praxis. Die Projektergebnisse wurden schliesslich im Rahmen einer nationalen Fachtagung präsentiert (zweisprachig auf Deutsch und Französisch) und sind in Form eines neu entwickelten Themendossiers auf der DOJ-Webseite auf Deutsch, Französisch und Italienisch öffentlich zugänglich:

DE: <https://doj.ch/de/wissen/hilfsmittel/thema-tabak-und-nikotinpraevention>

FR: <https://doj.ch/fr/connaissances/outils/theme-prevention-tabac-et-nicotine>

IT: <https://doj.ch/it/conoscenza/strumenti-di-supperto/tema-prevenzione-tabacco-e-nicotina>

Wenig überraschend und doch im Rahmen dieser Projektumsetzung herausfordernd erwies sich der Umstand, dass sich der Markt mit Tabak- und Nikotinprodukten sowie die Konsumformen mit grosser Schnelligkeit verändern. Dies fordert von den Fachpersonen für eine gelingende Präventionsarbeit laufend neues Fachwissen und die Umsetzung adäquater Präventionsansätzen. Als Herausforderung zeigte sich, dass sich die Ausgangslagen der Fachstellen der OKJA hinsichtlich personeller Ressourcen, fachlicher Erfahrungen und bestehender Konzepte teilweise stark unterscheiden. Folglich erweisen sich standardisierte Lösungen für den Praxisalltag der OKJA als wenig hilfreich. Der «Weg der wirkungsvollen Praxis» wurde als Reaktion hierauf so ausgearbeitet, dass die Hilfsmittel in unterschiedlichen Kontexten flexibel anwendbar sind.

Die enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis erwies sich als zentraler Erfolgsfaktor. Durch die Kooperation zwischen der OST und dem DOJ konnten wissenschaftliche Erkenntnisse mit den Erfahrungen der Fachpersonen der OKJA wirkungsvoll verbunden werden. Der Einbezug von Fachpersonen, Kindern und Jugendlichen sowie einer interdisziplinären Expert*innengruppe führte zu praxisnahen und gleichzeitig wissenschaftlich fundierten Ergebnissen. Die Verankerung der Projektergebnisse in bestehenden Kommunikations- und Netzwerkstrukturen des DOJ erleichtert deren schweizweite Verbreitung und nachhaltige Nutzung. Wobei die nachhaltige Wirkung des Projekts auch von ausreichenden Ressourcen für deren Verbreitung, Einführung und Weiterentwicklung abhängig ist.

Durch das Projekt ist es gelungen, für die OKJA passgenaue Kriterien für eine wirkungsvolle Praxis der Tabak- und Nikotinprävention zu formulieren. Diese unterstützen Fachpersonen dabei, im offenen, niederschweligen und informellen Setting der OKJA den Tabak- bzw. Nikotinkonsum mit Kindern und Jugendlichen zu thematisieren sowie die Präventionsarbeit fachlich abgestützt umzusetzen.